

ziehung hat die Anstalt schon bis gegen 20,000 gehabt. Der Zutritt ins Gebäude ist verschlossen.

Daneben das Hospice Marie Thérèse, für Geistliche bestimmt.

Oestl. von der Avenue, mit Eingang am Boulevard de Port Royal, Nr. 5, in den Gebäuden, welche der berühmten Abtei von Port Royal gehörten, ist seit 1796 die *Maison d'accouchement* oder die *Maternité* (Pl. II, F 8) eingerichtet. Die Anstalt, mit 300 Betten, nimmt nur Frauenspersonen auf, die bereits im neunten Monat schwanger sind. Verbunden damit ist eine Entbindungsschule für Hebammen (*sages-femmes*). Ohne Karte ist der Eintritt niemandem gestattet, selbst Studenten der Medicin müssen specielle Erlaubniskarten sich erwirken.

Dahinter, Rue des Capucins St.-Jacques, Nr. 15, das *Hôpital du Midi* (Pl. II, F 8), seit 1785 in einem ehemaligen Kapuzinerkloster etablirt, ausschliesslich für Geschlechtskrankheiten der Männer bestimmt, mit 336 Betten. Extrakammer à 2 Fr. Zum Besuch ist Specialerlaubnis des Direktors nöthig.

Nicht weit davon, Rue du Faubourg St.-Jacques, Nr. 47, das *Hôpital Cochin* (Pl. II, F 8), mit 197 Betten, 1779 von dem Pfarrer desselben Namens für arme verwundete Arbeiter gegründet. Zutritt Donnerst. und Sonnt. von 1–3 Uhr.

Weiter södl., am Boulevard Arago, ist seit 1868 *La Santé* oder *Les Madelonnettes* (Pl. II, F 8), ein Gefängnis für Angeklagte oder solche Sträflinge, die weniger als ein Jahr zu sitzen haben.

In der Mitte des Boulevard Arago, in der Rue de Lourcine, Nr. 111, befindet sich das *Hôpital de Lourcine* (Pl. II, F 8), in einem ehemaligen Kloster der Cordelières, 1836 gegründet, ausschliesslich für weibliche Geschlechtskrankheiten, mit 276 Betten. Unentgeltliche Konsultationen für Frauen sowie für Knaben und Mädchen bis zum Alter von 3 Jahren. Dienst., Donnerst. und Sonnab. von 8–9 Uhr. Kein Zutritt für Fremde; Studenten der Medicin müssen auch hier specielle Erlaubnis haben.

Die Rue d'Enfer führt an der Westseite des Observatoire zum *Place d'Enfer*, der ehemaligen gleichnamigen Barrière, wo mehrere Boulevards und Avenüen zusammentreffen; hier liegt die *Gare de Sceaux et d'Orsay* (Pl. II, E 8), eine Eisenbahnlinie (die nach einem besondern System (Wägen mit beweglichen Axen zur Ueberwindung von Kurven mit ganz kleinem Radius) gebaut ist. Es gibt keine Drehscheiben in dem Bahnhof, sondern die Züge drehen sich selbst. Die von dieser Linie berührten Ortschaften sind nicht wichtig, aber die Gegend ist hübsch und man macht viel

Landpartien dahin, namentlich nach den Dörfern *Fontenay-aux-Roses* und *Robinson*.

Die Linie Sceaux geht an dem (1.) Asile Ste.-Anne oder Klinik-Asyl für Geisteskranke (Eingang Rue Cabanis beim Boulevard St.-Jacques) vorüber. Es ist eine in den Jahren 1864–67 gegründete Musteranstalt mit 600 Betten.

Noch weiter nach S. zu, neben den Befestigungen, dehnt sich der neue Park von *Montsouris* (Pl. S. 517) aus, wohin, von der *Place d'Enfer* aus die kürzlich beendete Avenue de Montsouris führt. Der Park, bestimmt für die Bewohner der südlichen Stadtheile von Paris einen Spaziergang zu bilden, wie es der Park der Buttes-Chaumont für die nordöstlichen und der Park Monceaux für die nordwestlichen ist, wäre ohne die Ereignisse von 1870–71 schon längst fertig; doch bleibt jetzt nur noch der See zu graben. Die Ausdehnung beträgt 16 Hektar. Man hat hier den *Bardo* oder Palast des Bey's von Tunis wieder aufgebaut, der bei der Weltausstellung 1867 so viel Bewunderung erregte und nun als Sternwarte dient. Dieser Park bietet eine schöne Aussicht auf die Stadt; er wird von der Eisenbahn nach Sceaux und der Ringbahn durchschnitten; letztere hat in der Nähe Gsl. eine Haltestelle, die *Station de la Glacière*.

Westl. liegt ein Wasserreservoir zum Unterhalt der Stadt Paris, das *Réservoir de la Vanne* (Pl. S. 517), das zuletzt erbaut und grösste von allen. Es kann 800,000 Kubikmeter Wasser fassen, ist ganz aus Sandstein erbaut und hat zwei, in je zwei Bassins getheilte Stockwerke. Das Wasser dazu wird von der Vanne und ihren Zuflüssen geliefert, die in der Champagne zwischen Troyes und Sens entspringen. Der Aquädukt, welcher sie herleitet, ist 175 Kil. lang; er besteht aus unterirdisch oder auf Arkaden laufenden Gallerien von 2 m. Durchmesser sowie aus gussernen Leitungen und Siphons von mehr als 1 m. Durchmesser.

Wer Lust und Musse hat, kann im SW. des Carrefour de l'Observatoire den *Cimetière du Montparnasse* oder *Cimetière du Sud* (Pl. II, E 8) besuchen, dessen Eingang ca. 1 Kil. entfernt am Boulevard de Montrouge liegt. Der Friedhof ist nicht so interessant, auch nicht so gross wie der des Pre-Lachaise oder der von Montmartre. Zwar sind auch hier viele berühmte Männer beerdigt, aber es finden sich nur wenig bemerkenswerthe Denkmäler, und der Kirchhof bietet landschaftlich nichts Interessantes. Da die Alleen sich rechtwinklig durchschneiden, so kann man sich leicht